

Dann wird durch Sprache und Beschlüsse des Verbands...

Der Vortrag des Hrn. Grafen v. Pöschel...

Die letzte Resolution betraf einen wichtigen Punkt...

Die Beschlüsse der Versammlung...

Der Vortrag des Hrn. v. ...

Das Wort der hervorragenden Redner...

Die Beschlüsse der Versammlung...

aners, das mit dem ersten zusammen weiche...

Die Beschlüsse der Versammlung...

Merseburger

Ersteinmal täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Bezugspreis: Vierteljährlich 4,50 RM., durch den Boten frei und ganz 4,80 RM., durch die Post 4,80 RM., einschließlich Postgebühren.
Besondere: durch unser Verleger auf dem Jahre 4,80 RM.
Einschmelzung 10 Pfg.
Geschäftsstelle: Kleine Ritterstr. 3.

Neueste Nachrichten
für Stadt und Kreis Merseburg

Bezugspreis: für den halbjährigen Willkommens 10 Pfg. in Heftform 50 Pfg. für Schriftzettel und Anzeigenblätter entsprechend. Postgebühren ohne Berücksichtigung. Schrift für Anzeigen: 10 Pfg. vorabzählen.
Telefon Nr. 324.

Ar. 246 Donnerstag, den 30. Oktober 1919 46. Jahrg.

Aus den Tagen des U-Bootskriegs.

Herr Prof. v. Schöller-Gövernitz führt im „Vorwärts“ folgende an für die Verlebten, die in den Tagen des U-Bootskriegs in manchen Gefangen lag. Er schreibt:

„Kapitan v. See v. Puffen schrieb in der „Tagl. Rundschau“ vom 15. Juli 1917: „Ameise Götter sind ihm ohne Zweifel in der Lage von Schicksal, noch weniger ist ihm die Lage von Schicksal eingesehen haben, das es gegen den U-Bootskrieg diese Worte gibt.“

„Sirich in der „Deutschen Tageszeitung“ vom 15. Dezember 1917: „Der Götter, wir können England und Amerika nicht zwingen, fällt anstandslos der wachsenden Straftat unserer richterlosen Seefahrer. In den Monaten nach vorzeitigem Frieden steht für uns die allerschwerste Gefahr.“

„In seiner Eigenschaft als Vorstand der Deutschen Vaterlandspartei erklärte Sirich am 12. Oktober 1917: „Aegen englische Friedensschlichter müssen wir hart sein, denn in absehbarer Zeit werden wir England ganz anders gegenübersehen.“

„Derselbe Sirich schrieb in den „Neuen Nachrichten“ vom 1. Januar 1918: „Americas militärische Stärke ist und bleibt ein Phänomen.“

Außerdem sei daran erinnert, daß der heutige Führer der Deutschen Vaterlandspartei, Herr v. See, als preussischer Finanzminister am 18. Januar 1918 im Reichstag im Abgeordnetenhaus schiedlich hat:

„Ich führe Sie (die Feinde) uns gegenüber noch große Worte, aber wir leben bei der Not, wenn Sie nach der großen Arme über dem Wasser ruhen. Nun, meine Herren, die große Arme über dem Wasser kann weder schlafen noch liegen, sie wird nicht kommen.“

„In seiner Erinnerung aus dem Weltkrieg teilte Graf Gersdorff (Vollst. Bd. 2, 1. Oktober 1919) aus einem amtlichen am 20. Januar 1917 in Wien in Gegenwart des Majors von Österreich, des deutschen Staatssekretärs Zimmermann und des Admiral's Holtenhoff auf gemeinsamen Protokoll mit: Wie aus den Überlegungen Admiral v. Holtenhoff hervorgeht, sollte sich die deutsche Marineleitung auf den Standpunkt der unbedingten Notwendigkeit der einschlägigen Verhältnisse des verlebten U-Bootskriegs. Die zur Bekämpfung dieser U-Boote ins Gefecht geführten Fahrzeuge bestanden:

„Sicherheit des Erfolges einer Verhinderung des U-Bootskriegs in Unbetracht der nur für zweieinhalb bis drei Monate reichenden Vorratungsmittelbestände Englands sowie der Unterbrechung der Munitionszugänge und industriellen Produktion infolge der Verhinderung der Rohstoffzufuhr nach England, Umgehungsmaßnahmen der Schiffsverkehr nach Australien usw. usw. Was die Durchföhrung anbelangt, so haben der deutschen Marine bereits zu diesem Zweck 120 U-Boote des modernsten Typus zur Verfügung. Angefaßt der großen Erfolge, welche die U-Boote gegen die Schiffe des Feindes, als nur 19 Boote des alten Typus zur Verfügung standen, zu verzeichnen hatte, bietet diese erhöhte Anzahl von Kampfmitteln eine sichere Gewähr eines durchschlagenden Erfolges. Bis zum Ende des Jahres 1917 in Aussicht genommen, und zwar nicht an diesem Tage die Anzahl der den englischen Schiffe mit zu der Bekämpfung des Feindes, eine andere Anzahl werden. Jedes Schiff, welches dieses Verbot zu unterhandeln sollte, würde ohne vorherige Warnung torpediert werden. Auf diese Weise hofft man England in ca. vier Monaten zur Kapitulation zu bringen, wobei hervorzuheben ist, daß Admiral v. Holtenhoff sich besonders verheißt, daß ein ganzlicher Sieg der Folge ist.“

„Zuletzt sprach Graf Gersdorff: „Ich glaube erst, nach Kriegsende, habe ich aus einer guten Quelle erfahren, daß Deutschland in einer ganz unvorstellbaren Verformung der Situation den Bau weiterer U-Boote während des Krieges einführte. Von kompetenter marinefachlicher Seite wurde an Staatssekretär Capelle herangewandt und es darauf aufmerksam gemacht, daß bei Auslieferung aller anderen Schiffsklassen die fünfstellige Zahl von U-Booten erreicht werden könne. Capelle habe dies abgelehnt unter Hinweis darauf, daß man nicht in die Lage kommen könne, die U-Boote mit den vielen U-Booten anzuheben zu lassen.“ Deutschland hatte, wie erwähnt, über hundert submarine Boote; hätte es fünfzehnhundert, wäre das Ziel vielleicht erreicht worden.“

„Herr Dr. Straube-Kief hat festgestellt, daß mit 114 U-Booten der uneingeschränkte U-Bootskrieg begonnen wurde. Aber nur 36 von diesen 114 U-Booten konnten gleichzeitig auf Unternehmungen sein! Damit sollte England in drei Monaten auf die Knie gezwungen werden!“

Nach dem Frieden.

Zur Behandlung der deutschen Kriegsgefangenen in Frankreich.
„Daß es unsere Gefangenen noch immer sehr schlecht haben und daß dem deutschen Major Dr. v. See keine Berücksichtigung der französischen Gefangenen noch nur wieder wissenschaftliche Dörfer gezeigt werden muß, beweist folgende Mitteilung eines gefangenen deutschen Offiziers, die von seinem Angehörigen zur Veröffentlichung übergeben wurde. Sie lautet:

„Im Monat von vier tausend Offizieren und Mannschaften gebe ich folgende Erklärung ab: Wir lagen mit Gefangenen den Bericht von Major Dr. v. See über die Lage der Kriegsgefangenen vom 17. September. Nichts in ihm entspricht den allgemeinen Tatsachen, vielmehr entspricht die von ihm Behauptung, daß die Heimat dadurch in ganz erheblichem Maße. Wir können keine Auskünfte nur als Behauptungen ausgeben, außerdem müßte man ein verächtliches Urteil über die Urteilskraftigkeit dieses Herrn fällen. Wir hoffen, aus weiterer in jeder Beziehung der Gesundheit schädlichen Lage bald erlöset zu werden, um die Wahrheit zu verbreiten!“

„Der Name des in Frage kommenden Gefangenenlagers nennen wir nicht, um keine Anzeichen über den Befehlshaber der Lager zu zeigen. Wir richten uns nicht von neuem an die Reichsregierung, das

Neueste Nachrichten.

Die Entente-Kommission für das Baltikum.

Paris, 29. Okt. Der Oberste Rat taute gestern unter dem Vorsitz von Clemenceau. Es wurden ebenfalls als Mitglieder der Kommission bestimmt, die die Klärung der schließlichen Verhandlungen soll. Für Frankreich General Bessier als Vorsitzender, für Großbritannien der Brigadegeneral Turner, für die Vereinigten Staaten der Brigadegeneral Schuch, für Italien der Brigadegeneral Martini, für Japan Oberst Saito. Die Mitglieder der Kommission reisen sehr bald nach Kurland ab. Sie halten sich vorbereitend in Berlin auf, um dort Einblick in die offiziellen Dokumente über die von der deutschen Regierung an den General v. v. Hoff und die deutschen Truppen erlassenen Befehle zu nehmen.

Belgien besteht auf Auslieferung.

Brüssel, 29. Okt. (Brit.-Tel.) Dem Amsterdamer Telegramm wird berichtet, daß die belgische Regierung in einem hier fortgeführten Ministerialrat die Forderung, daß Belgien die Auslieferung von 1133 Deutschen verlangt habe, bestätigt hat.

Attentat Americas am Mexiko.

Amsterd., 29. Okt. Aus Washington wird gemeldet, daß die Regierung der Vereinigten Staaten ein Memorandum an Mexiko geschickt hat, worin die Verletzung des von Mexiko eingeführten amerikanischen Zolltarifens in Mexiko, Mexiko, verlangt wird. Im Memorandum werden die amerikanischen Truppen zu mobilisieren, um diese Forderung durchzusetzen. Der mexikanische Botschafter in Mexiko hat die mexikanische Regierung um amerikanischen Beistand ersucht. Er wurde ohne Antwort, nach Mexiko zu reisen. Aus Santiago in Chile wird gemeldet, daß amerikanische Flieger, der seit dem 2. August bereits mehrere, sind, die jetzt bekannt geworden ist, von mexikanischen Fliegern erbeutet worden, die die beiden, auf ihren Flugzeugen im Meer treiben, halb verbrannt angetroffen hatten.

Die bayerischen Unabhängigen.

München, 29. Okt. Der hier abgehaltene Landesparlament der U. S. P. Bayerns befaßt sich mit der Frage, ob die U. S. P. Bayerns den Nationalrat der U. S. P. in der nationalen Wahlen, 25. September, entsenden soll.

Die bayerischen Unabhängigen.

München, 29. Okt. Der hier abgehaltene Landesparlament der U. S. P. Bayerns befaßt sich mit der Frage, ob die U. S. P. Bayerns den Nationalrat der U. S. P. in der nationalen Wahlen, 25. September, entsenden soll.

Die bayerischen Unabhängigen.

München, 29. Okt. Der hier abgehaltene Landesparlament der U. S. P. Bayerns befaßt sich mit der Frage, ob die U. S. P. Bayerns den Nationalrat der U. S. P. in der nationalen Wahlen, 25. September, entsenden soll.

Amerika verurteilt den Geiz von Versailles.

Wash., 29. Okt. Mit großer Unzufriedenheit verurteilt man in Paris die Vorgänge in amerikanischen Senat. Aus den Reden sieht man, daß in Amerika ein tiefer Widerwill gegen die rechtliche Anwendung des Friedens von Versailles herrscht und erwidert darin eine Verurteilung des Geistes des Versailler Vertrags. Nach dem „New York Times“ erwartet man mit Spannung die Entscheidung Wilsons über die Verweigerung. Die Lage im amerikanischen Senat war noch nie so gespannt wie gegenwärtig. Die extreme Gegner des Vertrags meinen bereit zu sein, daß sie sich nicht genug fühlen, die Ratifikation zu verhindern, wenn Wilson den Vertrag nicht zurückzieht. Die Führer der Anhänger des Vertrags hechten aber bereits eine Resolution vor, die den Ratifikationsvertrag als verbindlich erklärt. Die meisten Vorgesetzten in den Vereinigten Staaten kann man ersehen, daß dort gegenwärtig eine tiefe politische Stimmung liegt.

Die „Times“ melden aus Washington, daß nun schon Male seit Beginn der Gesundheitskrise von der Ratifikation gesprochen wird. Doch Amerika weber ratifizieren, noch dem Völkerbund beitreten werde. Der demokratische Senat wird bei einer Vorlesung gemacht, daß Amerika, das Amerika, sich bei der Vorberath, nicht zu bestimmen, welche Fragen seine Götter und seine Gesundheitsminister beunruhigen. „New York World“ bemerkt, daß die Ratifikation eines Vertrag, der sich als ein diplomatisches Instrument darstellt, vor dem Reich der Welt, die Ratifikation eines Vertrag, der sich als ein diplomatisches Instrument darstellt, vor dem Reich der Welt, die Ratifikation eines Vertrag, der sich als ein diplomatisches Instrument darstellt, vor dem Reich der Welt.

„Das Urteil hat die Geheimnisse anscheinend. Die „Morning Post“ meldet aus Washington: Die deutsche Regierung hat alle ihre Bemühungen gemacht, um die Ratifikation des Vertrags zu verhindern. Die Ratifikation des Vertrags zu verhindern, die Ratifikation des Vertrags zu verhindern, die Ratifikation des Vertrags zu verhindern.

„Die Ratifikation des Vertrags zu verhindern, die Ratifikation des Vertrags zu verhindern.“

„Die Ratifikation des Vertrags zu verhindern, die Ratifikation des Vertrags zu verhindern.“

„Die Ratifikation des Vertrags zu verhindern, die Ratifikation des Vertrags zu verhindern.“

„Die Ratifikation des Vertrags zu verhindern, die Ratifikation des Vertrags zu verhindern.“

Neueste Nachrichten.

Wilson kandidiert nicht wieder.

Paris, 29. Okt. (Brit.-Tel.) Nach einer Meldung der Chicago Tribune aus Washington haben einige demokratische Senatoren erklärt, daß der Präsident des demokratischen Nationalrats in der ersten Sitzung des Januar entlassen wird, daß Präsident Wilson nicht mehr für die Präsidentschaft als Kandidat auftreten wird.

Englisch-türkische Verhandlungen.

Amsterd., 29. Okt. (Brit.-Tel.) Das hiesige Blatt Telegramm meldet aus London, daß der britische Unterstaatssekretär des Auswärtigen im Unterhaus mitgeteilt hat, daß dem türkischen Kaiser in Damaskus Zusammenkünfte von Vertretern von England und Belgien stattfinden würden. In diesen soll über den Gefangenenentsatz verhandelt werden.

Die Offensiv-Angelegenheiten.

Amsterd., 29. Okt. (Brit.-Tel.) Seit Beginn des Krieges hat sich die Offensiv-Angelegenheiten des Generals Denning an der ganzen Linie von Romm. Es wurden starke Angriffe des Feindes berichtet, und zahlreiche Gefangene gemacht. Denning machte in Gehen Kommando und mehrere Gefangene. Denning ist von Romm ergriffen worden.

Große Unruhen in Brooklyn.

New-York, 27. Okt. (Brit.-Tel.) Dem Amsterdamer Telegramm wird gemeldet, daß sich in Brooklyn infolge der Wiedereinnahme der Freiheit durch eine Gruppe von Demonstranten große Unruhen ereignet haben. Hierbei ist ein Tote und Verwundete gegeben. 20.000 Arbeiter streikten noch, während 30.000 Mann die Arbeit wieder aufgenommen haben.

Drei von den Volksgewählten zurückgenommen.

Amsterd., 29. Okt. Die Militär-Verfahren, die die amerikanische Armee unter dem Befehl des Generals Branch Smith in Italien durchgeführt ist. Angeblich seien diese Truppen vorübermäßig von Berlin. Es wurden 1500 Gefangene gemacht. Die Panzerarmee ist auf einer Front von 120 Meilen im Vordringen bestanden. Die Eisenbahnlinie zwischen Moskau und St. Petersburg ist besetzt worden, wobei 500 Gefangene gemacht wurden. Selbstständig von Moskau nach Peking gewandt, einige Meilen zurückzugehen, wodurch drei Meilen in die Hände der Bolschewiken fiel.

Bei der Suche der Entente, alle Schuld auf Deutschland abzuwälzen.

„Bei der Suche der Entente, alle Schuld auf Deutschland abzuwälzen, betonen wir den letzten Satz dieser Erklärung als eine tendenziöse, einseitige Behauptung, die jede Beweisführung ist.“

Die Kriegsgefangenen in Frankreich.

„Die „Times“ melden aus Paris: Die Wiedereinnahmungskommission hat die durch die deutsche Militärverwaltung angeordneten Schäden der Kriegsgefangenen in Frankreich festgestellt.“

Die Kriegsgefangenen in Frankreich.

„Die Kriegsgefangenen in Frankreich, die Kriegsgefangenen in Frankreich, die Kriegsgefangenen in Frankreich, die Kriegsgefangenen in Frankreich, die Kriegsgefangenen in Frankreich.“

Die Kriegsgefangenen in Frankreich.

„Die Kriegsgefangenen in Frankreich, die Kriegsgefangenen in Frankreich, die Kriegsgefangenen in Frankreich, die Kriegsgefangenen in Frankreich, die Kriegsgefangenen in Frankreich.“

Die Kriegsgefangenen in Frankreich.

„Die Kriegsgefangenen in Frankreich, die Kriegsgefangenen in Frankreich, die Kriegsgefangenen in Frankreich, die Kriegsgefangenen in Frankreich, die Kriegsgefangenen in Frankreich.“

Die Kriegsgefangenen in Frankreich.

„Die Kriegsgefangenen in Frankreich, die Kriegsgefangenen in Frankreich, die Kriegsgefangenen in Frankreich, die Kriegsgefangenen in Frankreich, die Kriegsgefangenen in Frankreich.“

Die Kriegsgefangenen in Frankreich.

„Die Kriegsgefangenen in Frankreich, die Kriegsgefangenen in Frankreich, die Kriegsgefangenen in Frankreich, die Kriegsgefangenen in Frankreich, die Kriegsgefangenen in Frankreich.“

Zur Lage im Reich.

Die Haltung der Kommunisten am 9. November.
Berlin, 29. Okt. Von einer Seite, die mit dem Minister der Reichsämter sehr vertraut ist, wird dem „Allgemeinen Arbeiter-Anzeiger“ berichtet, daß Linde in Berlin am 7. oder 9. November kaum zu erwarten seien und daß also einseitige Beschlüsse völlig unangebracht sind. Es